

Grundlage für Richtlinienarbeit aktualisiert

REGELWERK: Die überarbeitete VDI 1000 erscheint am 1. Februar. Sie präzisiert das Profil einer VDI-Richtlinie.

VON HANNA BÜDDICKER

Der VDI ist drittgrößter technischer Regelsetzer in Deutschland. Jährlich werden etwa 220 bis 240 VDI-Richtlinien neu oder in einer aktualisierten Fassung veröffentlicht. Grundlage dafür ist die Richtlinie VDI 1000 „VDI-Richtlinienarbeit – Grundsätze und Anleitungen“, in der das Vorgehen für die Erarbeitung von Richtlinien in ehrenamtlicher Gemeinschaftsarbeit beschrieben ist.

Sie dient allen Interessenten im In- und Ausland zur Verdeutlichung der Zielsetzung, Arbeitsweise und rechtlichen Zusammenhänge der VDI-Richtlinienarbeit. Turnusgemäß wird die Richtlinie nach fünf Jahren überprüft. Die VDI 1000 erscheint am 1. Februar neu. Eine Überarbeitung war erforderlich, um weiterhin den Anspruch zu erfüllen, dass VDI-Richtlinien höchsten Qualitätskriterien entsprechen und allgemein anerkannte Regeln der Technik schaffen.

Im zuständigen Richtlinienausschuss haben unter der Leitung von Uwe Franzke, Vorstandsmitglied der VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik, Experten aus Industrie, Wissenschaft, Normung und des Bundeswirtschaftsministeriums mitgewirkt. Präzisiert wurde das Profil einer VDI-Richtlinie. Zudem wurde in der neuen VDI 1000 festgelegt, welche Schritte vor Aufnahme der Arbeiten für eine neue VDI-Richtlinie zu gehen sind und wie sich interessierte Kreise beteiligen können. Dieter Westerkamp, Bereichsleiter Technik und Wissenschaft im VDI, erläutert, dass es aufgrund internationaler Gepflogenheiten erforderlich war, weitere



1884 gab der VDI seine erste technische Regel heraus. Seitdem sind zahlreiche Richtlinienausschüsse unter dem Dach des Vereins tätig. Foto: VDI/Catrin Moritz

Punkte anzupassen. „Die Forderungen nach kürzeren Bearbeitungszeiten und schnelleren Veröffentlichungen werden immer lauter. Darum wird nun der Mindestzeitraum für die Einspruchsfrist auf drei Monate verkürzt. Dies ist inzwischen auf europäischer und internationaler Ebene üblich. Gleichzeitig wird empfohlen, den Zeitraum für die Erarbeitung eines VDI-Richtlinien-Entwurfs von drei Jahren nicht zu überschreiten.“

Neben den Passagen zu den Urheberrechten und gewerblichen Schutzrechten ist das Beschwerdeverfahren neu. Hierfür gibt es nun eine separate Geschäftsordnung, die bei der VDI-Geschäftsstelle erhältlich ist.

„Der VDI hat heute ein Richtlinienwerk, das aus über 2000 gültigen Richtlinien besteht und ein breites fachliches Portfolio umfasst“, so Westerkamp. „Herausgeber der einzelnen Richtlinien sind die VDI-Fachgesellschaften und die VDI-Fachbereiche.“ Die VDI-Richtlinien geben Fachleuten die Sicherheit, bei An-

wendung einer Richtlinie richtig zu handeln. Genau hierfür sorgt die VDI 1000. „Der VDI besitzt als einer der großen technischer Regelsetzer in Deutschland eine wichtige Rolle“, so Hartmut Hardt, Mitglied im Richtlinienausschuss VDI 1000. „Mit seiner Expertise wird der VDI für die technische Regelsetzung immer wieder gesucht. Vor Gericht sind die VDI-Richtlinien fundierte Grundlagen für eine Beurteilung von vorliegenden technischen Sachverhalten.“

Vorschläge für neue VDI-Richtlinien kann jeder machen. Irgendetwas passt nicht, eine Schnittstelle fehlt, wie die Schraubenverbindung berechnet wird, welches Messverfahren muss wofür genommen werden – all das können Fragestellungen für eine VDI-Richtlinie sein. kre

- www.vdi.de/1000
- www.vdi.de/richtlinien
- www.beuth.de/de/themenseiten/vdi

Wo sich die Automobilbranche trifft

VDI WISSENSFORUM: 2017 steht im Zeichen der Automobilindustrie. Nie zuvor hat sich der Markt so rasant entwickelt. Elektro- und Hybridautos gelten als Zukunftstechnologien, aber gelingt nun der Sprung zur günstigen Massenproduktion? Der Verbrennungsmotor, längst totgesagt, steht vielleicht vor einem Comeback. Weitere Megatrends sind vernetzte Fahrzeuge und das autonome Fahren.

Das VDI Wissensforum thematisiert die Veränderungen der Branche in diesem Jahr auf zahlreichen Veranstaltungen. Hier einige Highlights:

29./30. März, Mannheim: Kunststoffe im Automobil

Innovationen in der Kunststofftechnik beeinflussen die Fahrzeugkonzepte von morgen. Durch seine Eigenschaften bei der Herstellung und Verarbeitung ermöglichen Kunststoffmaterialien heute maßgeschneiderte Lösungen im Pkw-

und Nutzfahrzeugbau hinsichtlich Design, Komfort und Technik. Der weltweit größte Branchentreff für Kunststoffexperten in der Automobilindustrie startet im März wieder in Mannheim.

Die Teilnahme kostet für VDI-Mitglieder 1190 €, ansonsten 1290 €.

- www.kunststoffe-im-auto.de

5./6. Juli, Berlin: ConCarExpo

Die Digitalisierung bietet völlig neue technische Möglichkeiten und Geschäftsmodelle. Diese automobilen Revolution hat eine eigene Messe: die ConCarExpo. Sie ist Europas größte internationale Fachmesse rund um die Themen vernetztes Fahrzeug, automatisiertes Fahren sowie IT-Sicherheit. Die Veranstaltung ist eine wichtige Plattform für Automobilhersteller und Zulieferer sowie führende Experten der Branche und Ingenieure.

Der Besuch der Messe ist für VDI-Mitglieder umsonst, ansonsten kostet ein

Tagesticket 25 €. Im Preis nicht inbegriffen ist der Besuch der begleitenden Fachkonferenzen. Einen entsprechenden Zugangs- bzw. Rabattcode erhalten sie online im Mitgliederbereich von „mein vdi“.

- www.concarexpo.com

18./19. Oktober, Bonn: ELIV

Wichtigster Branchentreff für alle Experten rund um die Themen Elektrik, Elektronik und Systemintegration von Mechanik und Elektronik ist der internationale VDI-Kongress ELIV (Electronics In Vehicles). Hier treffen sich die Entscheider und Spezialisten der Fahrzeughersteller, Zulieferer, Dienstleister und Entwickler. Die ELIV vergrößert sich und findet erstmals im World Conference Center Bonn statt.

Die Teilnahme kostet für VDI-Mitglieder 1340 €, ansonsten 1440 €.

- www.vdi-wissensforum.de/eliv

AKTUELLES

BV Bielefeld: Diskussion Migration und Bildung

Die Ingenieurwelt stehe für positive wie negative Entwicklungen, so Migrationsforscher Paul Mecheril von der Uni Oldenburg auf der gemeinsamen Veranstaltung „ing.meet.ing #13“ des VDI-Bezirksvereins OWL und des VDE OWL. Zum Thema „Die Welt wächst zusammen – Bildungsauftrag Solidarität?“ kamen Mitte Dezember rund 200 Ingenieure, darunter geflüchtete Architekten und Bauingenieure, sowie Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in der Stadthalle Bielefeld zusammen, um über Fluchtursachen und Bildung zu diskutieren. „Unsere paradoxe Welt ist entwickelt wie noch nie, dazu hat auch der Berufsstand der Ingenieure beigetragen“, so Mecheril. „Diese Entwicklung steht einer ausgeprägten Ungleichheit entgegen.“ Hinter Fluchtmigration stehe die individuelle Autonomie und Selbstbestimmung als weltweit geltendes Recht. Die Menschen kämen notgetrieben, in Aussicht auf ein besseres Leben. Deutschland mit



Paul Mecheril: „Wir sollten Abstand nehmen können von unserer imperialen Lebensweise.“ Foto: Uni Oldenburg

einem der stärksten Bruttosozialeinkommen der Erde könne 4 Mio. Flüchtlingen helfen. Es sei geschichtlich von Migrationsströmen geprägt. Der pragmatische Umgang mit der Migrationsgesellschaft seit 1948 sei vor allem eine Leistung der Zivilbevölkerung, so Mecheril. Zum Thema Bildung merkte er an: „Sie wird thematisiert als Bildungsbedürftigkeit der anderen, als Defizite der Geflüchteten. Wir fordern Sprache, Wissen, soziale Integration.“ Sein Ansatz: „Wir benötigen mehr Allgemeinbildung, sollten in den privilegierten Zonen um die globalen Privilegiertenverhältnisse wissen und Abstand nehmen können von unserer imperialen Lebensweise.“ Bei Geflüchteten seien Sprache, Qualifikation und Schrift die Herausforderungen, so Thomas Richter, Geschäftsführungsvorsitzender der Agentur für Arbeit Bielefeld: „Wer nach China geht, kann nicht nach einem Jahr Mandarin und die Schrift lesen. Wir brauchen Verständnis, müssen investieren.“

MARTINA BAUER

- becker@vdi.de

MEIN VDI



Die VDI-Veranstaltungen in Ihrer Region und zu Ihrem Fachbereich finden Sie im Mitgliederbereich „Mein VDI“. Über die Detailsuche können Sie auch nach PLZ oder einen Zeitraum suchen.

- www.vdi.de/meinvdi